

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Band: 27 (1988)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1
 Bernd Schubert:
 Das erste «anthos spezial» ist erschienen
 Le premier «anthos spécial» a paru
 The first "anthos special" has appeared

2-6
 Hans Boesch:
 Den Fussgänger ins Zentrum!
 Priorité aux piétons!
 The pedestrian at the centre!

7-14
 P. Hotz, M. Heggli:
 Wahrnehmung und Umgestaltung des städtischen Raumes
 Perception et réaménagement de l'espace urbain
 Perception and transformation of urban areas

15-18
 Bernd Wengmann:
 Freiraumgestaltung beim Parkhaus Obertor, Bremgarten/AG
 Aménagement des espaces alentour du parking couvert Obertor à Bremgarten/AG
 Open space design for the Obertor car park, Bremgarten/AG

19-25
 Dagmar Sinz:
 «Place Royale» und «Palais Royal» in Paris
 «Place Royale» et «Palais Royal» à Paris
 "Place Royale" and "Palais Royal" in Paris

26-29
 Peter Paul Stöckli:
 Dorfstrasse Neuenhof/AG
 Rue du village Neuenhof/AG
 Village street Neuenhof/AG

30-34
 Hans Schüpbach:
 Historische Verkehrswege als attraktive Bereicherung der Wanderwegnetze
 Les chemins historiques: un enrichissement attractif pour le réseau des sentiers
 Historic routes as attractive additions to hiking trail networks

35-39
 Jan Gebert:
 Gestaltung einer Fussgänger-Verbindung in Lancy/GE
 Aménagement d'une interconnection piétonnière à Lancy/GE
 Design of a pedestrian link in Lancy/GE

40-43
 Peter Borup:
 Überbauung Blangstedgård/Odense (Dänemark)
 Grand ensemble «Blangstedgård»/Odense (Danemark)
 Blangstedgård construction project, Odense (Denmark)

44-46
 Dietrich Garbrecht:
 Ein Fussgänger unter den Worten

47 + 48
 Wettbewerbskalender

48 + 49
 Entschiedene Wettbewerbe

49-51
 Mitteilungen aus dem ITR
 VSSG-Mitteilungen
 Mitteilungen

51
 Terminkalender

52
 Der BSLA gratuliert

53
 Produkte und Dienstleistungen

54-56
 Literatur

Unsere Autoren:
 H. Bösch, ORL-Institut ETHZ, 8039 Zürich
 P. Hotz, dipl. Ing. ETH/SIA/SWB, M. Heggli, dipl. Architekt ETH/SIA, Metron AG, Steinackerstrasse 7, 5200 Windisch
 P. P. Stöckli, Landschaftsarchitekt BSLA, Feldstrasse 20, 5430 Wettingen
 B. Wengmann, Landschaftsarchitekt BSLA, Niederwiesenstrasse 17c, 5417 Untersiggenthal
 H. Schüpbach, Pressestelle IVS, Inventar hist. Verkehrswege der Schweiz, Finkenhubelweg 11, 3012 Bern
 D. Garbrecht, Zur frohen Aussicht 4, 8006 Zürich
 Dagmar Sinz, 9, rue de Lyon-St-Paul, F-75004 Paris
 J. Gebert, 5, rue Benjamin-Souiller, 1202 Genève

Literatur

Alt-Aachener Gärten

Ein Streifzug durch die Hausgärten und privaten Parks einer alten Stadt. Von Bodo von Koppen, 128 Seiten, Format 21 x 27,5 cm, 80 meist farbige Abbildungen (davon 20 ganzseitige Farbtafeln), Leinen mit farbigem Schutzumschlag, Preis DM 48.-, Verlag Dr. Rudolf Georgi, Aachen.

«Aachen», so ist im ersten Kapitel dieses schönen Buches zu lesen, «darf eine der ersten Erwähnungen von Gärten auf deutschem Kulturgebiet für sich in Anspruch nehmen. Angilbert, Dichter am Hofe Karls des Grossen, erwähnt in seinem Gedicht die «lieblichen Gärten» in der Aachener Pfalz... Wir wissen nicht, wie sie aussahen, dürfen aber vermuten, dass sie in Form und Bepflanzung durch die römische Antike beeinflusst waren; denn die «karolingische Renaissance» bestimmte in jener Zeit viele Lebensgebiete.

Aachen entwickelte sich damals zu einer zentralen Stellung in der Verwaltung des Reichs, von hier aus gingen Impulse bis in weit entfernte Gebiete. In diesem Zusammenhang ist das «Capitulare de villis vel curtis imperii», die Verordnung über die Kron-güter und Reichshöfe, zu betrachten. Sie wurde um das Jahr 800 erlassen und regelte die Verwaltung der dem König gehörenden Güter bis in Einzelheiten. Im 70. Kapitel werden Pflanzen aufgezählt, die grundsätzlich anzubauen waren, 73 krautige Pflanzen und 16 Bäume... Für den Gartenbau des Mittelalters galt dieses Capitulare als Vorbild, die Klöster richteten sich danach, sie gaben ihre Gartenpraxis an die Bevölkerung weiter – so nimmt man an, dass Anregungen des Capitulare in den Bauergärten Mittel- und Nord-europas bis in unsere Zeit nachgewirkt haben.

Für die grosse Aachener Karlsaustellung 1965 wurde auch das Capitulare de villis dargestellt, indem die städtische Gartenverwaltung einen kleinen Kräutergarten hinter dem Rathaus anlegte und dort einige der in der Verordnung genannten Pflanzen zur Schau stellte. Auch heute noch wird dieses Gärtchen als Erinnerung an das älteste deutsche Gartenbaudokument unterhalten.» Vor diesem geschichtlichen Hintergrund, der abendländisches Ausmass besitzt, wird zunächst in dem Buch die «Alte Gartenzeit: der regelmässige Garten» aufgrund der noch vorhandenen Dokumente behandelt.

Demgegenüber lebt die «Neue Gartenzeit» des Landschaftsgartens mehr oder weniger fragmentarisch, in Aachen wie auch in vielen anderen Städten noch im Stadtbild oder an der Peripherie des Stadtraums weiter. Wie die Bilder des Buches zeigen, zeichnen sich diese Grünräume auch durch bemerkenswerte Gehölzbestände aus. Prächtige Exemplare z.B. von Calocedrus decurrens und Araucaria verraten die Vorzüge des milden Aachener Klimas.

Dem Verfasser kam es darauf an, nicht nur den Stadtbürgern die heimatische Gartenwelt zu erschliessen, sondern auch einige Mosaiksteine zum vielfach noch lückenhaften Geschichtsbild des Gartenbaues beizutragen, z.B. die Schilderung des «Drimborner Labyrinths», eines Landschaftsgartens der frühesten romantischen Phase, oder einer um 1800 angelegten und heute noch bestehenden «Ferme ornée», einer Landwirtschaft im Rahmen eines Parks, oder einer um 1790 entstandenen Gärtnerei, deren Pflanzenkatalog entdeckt und hier ausgewertet wurde. Viele Details aus bisher unerschlossenen Quellen werden Gartenliebhabern und historisch interessierten Fachleuten willkommen sein.